

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Nr. 63-506  
Kattowitz, Plebiszytowa 35; Bielig, Republikanista 4

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Allgemeine Mobilisation in Abessinien

Der Krieg soll in zwei Wochen beginnen?

Genf, 30. September. Der Rat der Völkerbund hat den Völkerbund offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß er ein Dekret über die allgemeine Mobilisation erlassen hat.

Im Telegramm an den Völkerbund weist der Negus auf die Friedensliebe und die Bereitschaft mit dem Völkerbund zwecks Erhaltung des Friedens zusammenarbeiten hin, jedoch wachsen immer mehr die italienischen Angriffsdrohungen, die ihren Ausdruck in der dauernden Entsendung von Truppen und anderen militärischen Vorbereitungen haben. Indem der Negus den Völkerbundsrat bittet, alle Vorsichtsmaßnahmen gegen die italienischen Aggressionsabsichten zu unternehmen, erklärt er, daß es Pflichtverletzung wäre, die Mobilisation, die zur Sicherung des Landes notwendig ist, zu verspäten. Die Mobilisierung wird nicht im Widerspruch mit dem Befehl, die Truppen in Entfernung von der Grenze zu halten, stehen.

Addis Abeba, 30. September. Die Entscheidung des Negus in Sachen der Mobilisation hat großes Aufsehen erregt. Man nimmt an, daß die Kriegshandlungen in etwa 15 Tagen beginnen werden.

Die allgemeine Mobilisation soll am 1. Oktober beginnen.

Paris, 30. September. Die Agentur Havas berichtet aus Rom, daß die abessinische Mobilisierung den Beginn der Kriegshandlungen beschleunigen wird.

London, 30. September. Zu der am Sonnabend in Rom veröffentlichten amtlichen Verlautbarung bemerkt „Daily Telegraph“, der Ruf Mussolinis an das britische Volk gehe über die Erklärung hinweg, Großbritannien habe keine Besorgnisse wegen Verletzung britischer Rechte in Abessinien. Seine dortigen Interessen seien allgemein bekannt und genau begrenzt und nicht um ihre Wille, sondern aus internationalen Gründen habe es seine Genfer Politik entwickelt. Die Einladung Mussolinis über Vereinbarungen zum Schutze berechtigter britischer Interessen in Ostafrika zu verhandeln, werde sicher aus dem gleichen Grunde abgelehnt werden.

Der diplomatische Korrespondent des Arbeiterblattes „Daily Herald“ sagt, die britische Regierung beabsichtige keinen Schritt im Zusammenhang mit der Anregung der Verlautbarung von Rom zu tun. Großbritannien wüßte auch keine Sonderverhandlungen mit Italien, weil der jetzige Streit zwischen Italien und dem Völkerbund

im Gange sei und nicht zwischen Italien und Großbritannien.

### Die Sühne-Bestimmungen in Europa.

Beurteilung der englischen Antwortnote.

Paris, 30. September. Das Hauptthema der Pariser Presse am Montag morgen ist die englische Antwort auf die französische Anfrage wegen der Anwendung des Artikels 16 der Völkerbundsstatuten in Europa.

Das „Journal“ bezeichnet die englische Antwort als eine außerordentlich klare und der britischen Ueberlieferung entsprechende Kundgebung. England behalte sich Handlungsfreiheit vor wie früher und werde gemäß seinen Belangen bestmöglich handeln.

Der „Petite Parisien“ erklärt, ein Teil der französischen Desentlichkeit werde wohl mit Bedauern eine gewisse Unbestimmtheit über die Sühne-Bestimmungen feststellen, aber die englische Antwort scheine doch geeignet zu sein, das mitunter erschütterte Gefühl der Sicherheitsbürgschaften in Europa zu festigen und die Völker zum Nachdenken veranlassen, die versucht sein könnten, den Frieden zu stören.

Der „Matin“ empfindet es als eine Mücke, daß der Sühne-Artikel der Völkerbundsstatuten noch keine Unterscheidung zwischen positiven Angriffshandlungen und negativen Vertragsverletzungen mache, was z. B. auf die Verletzung der Abrüstungsartikel des Völkerbundsstatutes durch Deutschland bezogen werden kann.

London, 30. September. Die amtliche französische Auffassung bezüglich der neuesten britischen Note lautet einer Pariser Reuter-Meldung zufolge: „Wir sind völlig befriedigt. Nichts konnte endgültiger sein. Die Note stellt eine sehr vollkommene Antwort auf die Anfrage Frankreichs dar.“ Reuter fügt hinzu, es sei allerdings auf den ersten Blick nicht sicher, ob dies die allgemeine Auffassung der französischen Desentlichkeit sein werde.

In der Londoner Presse wird die Note vorbehaltlos als eine Bekräftigung der Politik, die Außenminister Hoare in seiner Genfer Rede dargelegt hat, gebilligt. Die Blätter stimmen besonders darüber überein, daß die Note die klarste und endgültigste Erklärung des Verhaltens bei einem nicht herausgeforderten Angriff sei, die erfolgen konnte, bevor ein bestimmter Fall eingetreten ist.

### Gestern beschlagnahmt

Unsere Zeitung wurde am gestrigen Sonntag wieder einmal beschlagnahmt. Die Maßnahme richtete sich gegen die „Lodzer Volkszeitung“ und die „Volkszeitung“ für die Wojewodschaft Schlesien, wobei die ganze Sendung nach Oberschlesien und den Bieligher Bezirk auf den Bahnhöfen und der Post mit Beschlagnahme belegt wurde.

Die Anordnung zur Konfiskation erfolgte durch die Lodzer Stadtstaroste auf Grund des Leitartikels „Der Lohn für die Krieger“. Zur Ernennung der zwei deutschbürgerlichen Senatoren, in dem die Politik der alt- und jungdeutschen Parteien einer eingehenden Kritik unterzogen und ihre Anerkennung der von der Sanacja und den Behörden geschaffenen Lage, in der sich das Deutschtum zu seinem Leidwesen befindet, verurteilt wurde. Es ist tatsächlich schade, daß diese unsere Ausführungen nicht zur Kenntnis aller unser Leser gelangen konnte.

### Bedeutet Sanktionen Krieg?

Von W. Schevenels, Generalsekretär des IGB.

In der am 6. September vom Internationalen Gewerkschaftsbund (IGB) und der Sozialistischen Arbeiter-Internationale (SAI) in Genf angenommenen Entschließung wird vom Völkerbund und allen Regierungen die die Garantierung des Weltfriedens auf sich genommen haben, die absolute Respektierung des Paktes und die volle Einhaltung aller daraus entstehenden Verpflichtungen — die Sanktionen inbegriffen — verlangt.

W. Citrine, Generalsekretär des Britischen Gewerkschaftsbunds und Vorsitzender des IGB, hat die Einstellung der Arbeiterschaft der Welt klar und deutlich geschrieben, indem er auf dem in diesem Monat in Margate abgehaltenen Kongreß des Britischen Gewerkschaftsbunds erklärte, daß die Arbeiterorganisationen aller Länder Sanktionen gegen den Angreifer und Friedensstörer verlangen und diese Sanktionen evtl. den Krieg bedeuten könnten.

In gewissen — nicht immer desinteressierten — Zeitungen und Kreisen ist man mit bössartiger Bestlistheit bemüht, die Dinge so darzustellen, als ob die internationale Arbeiterbewegung aus bloßem Haß gegen den Faschismus zum Kriege drängen und ihr Friedensideal verraten wolle. Auch in gewissen Kreisen der Arbeiterschaft — sie sind glücklicherweise sehr klein — besteht die Tendenz, der großen Mehrheit der Arbeiterschaft der Welt ihre gegenwärtige Haltung im abessinisch-italienischen Konflikt vorzuwerfen und sie als eine Verleugnung der pazifistischen Mission zu betrachten.

Man begeht damit einen großen Irrtum. Es gibt keinen scheinbaren und keinen wirklichen Gegensatz zwischen der jetzigen Haltung der Arbeiterschaft und ihrer früheren Einstellung. Es ist falsch, wenn gesagt wird, daß die organisierte Arbeiterschaft den Krieg will, gleich falsch, wie wenn man sagen würde, daß die Behörden für die Schlächten verantwortlich sind, die ihre Polizei den Banditen zu liefern haben. Der innere Friede eines Landes wäre nicht besser gesichert, wenn man die Polizei verhindern würde, der Gewalt der Verbrecher die eigene Kraft entgegenzusetzen.

Einstimmig verlangt die Arbeiterschaft der Welt auf internationalem Boden von allen Nationen, daß sie selber den Völkerbundsstatuten, der heute wie morgen den Frieden garantiert, respektieren und für die Respektierung seitens der anderen Länder sorgen. Es ist für niemanden zweifelhaft, daß, wenn alle Nationen diese Pflicht voll und mit ihrer ganzen Kraft erfüllen, es keinen Krieg gibt, weder zwischen Italien und dem Völkerbund, noch zwischen Italien und Abessinien. Wenn man einstimmig entschlossen ist, die Sanktionen voll und unerbitlich anzuwenden, so ist dies das beste Mittel, ihre Anwendung zu vermeiden, es ist das sicherste Mittel, den Krieg jetzt und in Zukunft zu vermeiden.

Dies ist die wahre Bedeutung des Verhaltens der Arbeiterschaft.

## Das ist wirklich offene Sprache!

„Die von den Tschechen geraubten Gebiete sollen Polen wieder einverleibt werden“

Am Sonntag fanden in einer Reihe polnischer Städte große Kundgebungen wegen der Behandlung der polnischen Bevölkerung in der Tschechoslowakei statt. Die Protestversammlungen fanden nicht nur in der Nähe der tschechischen Grenze, wie in Teschen, Bielig, Chorzow usw., sondern auch an verschiedenen Orten des Kohlenreviers von Dombrowa und in Bialystok statt.

In den angenommenen Entschließungen werden die polnischen Behörden aufgefordert, die tschechoslowakischen Schulen auf polnischem Gebiet zu schließen und Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Betätigung von Tschechen in Polen verlangt.

Darüber hinaus, heißt es in den Entschließungen, könne man die „barbarische Behandlung der Polen in der Tschechoslowakei“ nicht mehr länger dulden. Es sei an der Zeit, mit Kundgebungen und papierernen Entschließungen aufzuhören. Man müsse nun auf die „tschechische Brutalität“ die gehörige Antwort geben. Die polnische Regierung müsse sich der „bedrückten polnischen Bevölkerung“ annehmen, indem sie die „urpolnischen Gebiete bis zur Ostbanika“ dem Mutterlande einverleibe.

In Telegrammen an den Generalinspekteur der Armee, Rydz-Smigly, erklären die Versammelten ihre Bereitwilligkeit, „blutige Opfer auf sich zu nehmen“ und richten an ihm den Appell, die „von den Tschechen geraubten Gebiete wieder Polen einzuverleiben“.

Es scheint, daß die Gegensätzlichkeiten zwischen Polen und Tschechen auf die Spitze getrieben werden sollen. Die Sprache, die man sich in dem Konflikt bedient, ist wirklich schon offen genug. Man muß sich die Frage stellen, ob es tatsächlich nicht Mittel und Wege gibt, normale Verhältnisse in den polnisch-tschechischen Beziehungen herbeizuführen. Ohne die Schuldfrage der bestehenden Unstimmigkeiten zu untersuchen, erklären wir, daß auch der Schuldfrage die Pflicht hat, Zusätzungen zwischen Völkern zu vermeiden und für friedliche Zusammenarbeit zu sorgen. Denn nur dann lassen sich Konflikte zwischen Völkern ausschalten.

# Die Memeler Wahlen verlängert

## Infolge der ungenügenden technischen Vorbereitungen

Memel, 30. September. Die für gestern angelegten Wahlen zum memelländischen Landtag konnten an einem Tage nicht vollzogen werden, da es sich herausstellte, daß die Wahlformalitäten zu umständlich und daher sehr zeitraubend sind. Es konnte nur ein Teil der Bevölkerung ihr Wahlrecht ausüben. Als dies schon in den ersten Stunden der Wahl festgestellt werden konnte, trat sofort die Komwoer Regierung zu einer Sonder-sitzung zusammen und verlängerte die Zeit für das Wählen bis Montag 6 Uhr abends.

Durch diesen Beschluß soll allen Wählern die Möglichkeit gegeben werden, an der Wahl teilzunehmen. Da aber auch das Wahlergebnis auf ziemlich komplizierte Art zu errechnen ist, so wird das Wahlergebnis erst Ende dieser Woche bekannt werden.

Der Andrang zu den 76 Wahllokalen war sehr stark. Große Menschenketten warteten auf ihre Abfertigung. Die Wähler konnten keinen Zutritt erlangen, weil die vor ihnen befindlichen Leute so lange Zeit für ihre Stimmabgabe brauchten. Es wurden daher überall Proteste laut. Der Verlauf der Wahlhandlung zeigte ein Versagen der litauischen Behörden bei der Organisation des Wahlgeschäfts. Es hätten bei dem unerprobten Wahlsystem bessere Vorkehrungen getroffen werden müssen.

Der britische Geschäftsträger in Rowno, Tresten, unternahm während des ganzen Tages Rundfahrten, bei denen er die Wahllokale besuchte. Auch Frankreich hat einen Legationssekretär in Rowno und Italien seinen Generalkonsul in Danzig an Ort und Stelle entsandt. Zahlreiche Auslandsberichtersteller weilten im Memellande.

Der Wahltag ist verhältnismäßig ruhig verlaufen, wenn auch abends vor den Wahllokalen die Stimmung bei den Wählern, die nicht ins Wahllokal gelangen konnten, sehr erregt war. In Rownen kam es zu einem Zu-

sammenstoß zwischen Litauern und Deutschen; drei Litauer und der Vorsitzende der Wahlkommission waren die Geschädigten und da auch die Wahlurne zerstört wurde, mußte die Wahlhandlung verhängt werden. In der Ortschaft Anglonenai kam es zu einem Kampf zwischen Litauern und Deutschen, wobei einige Personen verletzt wurden. Die Polizei stellte die Ruhe her und die Wahl konnte fortgesetzt werden.

### Neue Verhaftungsaktion

Funktionäre aus Gewerkschaften und öffentlichen Körperschaften festgenommen.

Wie aus Berlin von zuverlässiger Seite berichtet wird, sind dort im Verlaufe der letzten Tage zirka 200 ehemalige Funktionäre der SPD und der KPD verhaftet worden. Unter den Verhafteten befinden sich auch einer der leitenden Zentralsekretäre des früheren Gesamtverbandes der Fabrikarbeiter, Jäger, sowie der Leiter des Gesamtverbandes Deutscher Ortskrankenkassen, Hellmut Lehmann, und der ehemalige Bezirksbürgermeister von Wedding, Leid. Die Verhaftungen werden mit der auf dem Nürnberger Parteitag angekündigten neuen Großaktion gegen SPD und KPD in Verbindung gebracht.

### Politischer Zusammenstoß in Saloniki

Athen, 30. September. Im Zusammenhang mit einer republikanischen Kundgebung, die von den Führern der Linksparteien auf den Freiheitsplatz in Saloniki einberufen worden war, kam es am Sonntag nachmittag zu schweren politischen Ausschreitungen, bei denen eine Anzahl Personen mehr oder weniger erheblich verletzt wurden.

## Lodzzer Tageschronik.

### Abschluß der Feuerwehrowoche

#### Eine Feuerwehr der Jungen.

Gestern fand der letzte Tag der diesjährigen Woche der Feuerwehr in Lodz statt. Zum Abschluß der Feuerwehrowoche fand in den Straßen der Stadt eine Sammlung zum Ankauf notwendiger neuzeitiger Feuerwehrgereäte statt, in den Kinos wurden in den Pausen Vorträge über die Bedeutung und Notwendigkeit der Feuerwehr für unserer Stadt gehalten. Außerdem wurden in einigen Vöschzügigen Übungen abgehalten, wobei auch solche für den Kriegsfall durchgeführt wurden. Die Übungen lockten zahlreiche Zuschauer an.

Um den nötigen Nachwuchs für die Feuerwehr zu sichern, entstand beim Kommando des 5. Feuerwehruzuges der Gedanke einer Schaffung einer Feuerwehrovorbereitung für Jungen von 9 bis 15 Jahren. Dieser Gedanke wurde denn auch bald verwirklicht und eine Abteilung der „Feuerwehr der Jungen“ geschaffen, deren Kommando dem 15jährigen Sohn des im vorigen Jahre verstorbenen Feuerwehrronmandanten Scheibler, Kar. Scheibler, übertragen wurde. Die Jugendabteilung zählt gegenwärtig 34 Jungen. Diese Jungenwehr, die offiziell am 12. September, dem Todestage des Feuerwehrronmandanten Scheibler ins Leben gerufen wurde, hat gestern ebenfalls Übungen abgehalten, die verständlicherweise allgemeines Interesse wachgerufen haben.

Zu bemerken ist, daß dies die erste Jungenfeuerwehr in Polen ist. Eine ähnliche Jungenwehr besteht u. a. auch in Dresden, wo die Jungen für den Samariter- und Hilfsdienst vorbereitet werden. (a)

### Schlägerei mit Todesausgang

Am gestrigen Sonntag abend kam es im Hause Trenklerstraße 60 a, wo ein gewisser Adam Walczak wohnt, der sich Freunde und Hauseinwohner als Gäste zu einem Fest einlud, zu einer schweren Schlägerei, bei der auch Messer in Anwendung gebracht wurden. Der 30 Jahre alte Adam Walczak wurde durch Messerschläge so schwer verletzt, daß er am Ort der Schlägerei verschied. Des weiteren wurden schwer und weniger schwer verletzt: der 52jährige Jakob Buczak (Zusacka 5), der 32jährige Jan Sewinski (Trenklera 60) und der 44jährige Jan Piotrowski.

### Regelung der Kohlenpreise.

Im Zusammenhang mit der für morgen angekündigten Erhöhung der Kohlenpreise erfahren wir, daß sich für die Frage bereits die Verwaltungsbehörden interessieren. Es soll eine genaue Kalkulation der Kohlenpreise durchgeführt und daraufhin eine Preisliste für Kohle ausgegeben werden. Die amtlich festgesetzten Kohlenpreise werden dann alle Kohlenhändler verpflichten. (a)

### Ein Neubau eingestürzt.

In der Franciszkastraße in Mi-Kotlaie (Huda-Tobianicka) stürzten am Sonntage die Wände eines im-

Bau befindlichen Parterrehauses ein. Unter den Trümmern wurden die Besitzerin des Hauses Katarzyna Majewska, der bei der Ausfertigung des Daches beschäftigte Zimmermann sowie ein Maurer begraben. Glücklicherweise trugen alle Personen keine besonders schweren Verletzungen davon. Die herbeigerufenen Rettungsbereitschaft erteilte ihnen Hilfe. (a)

### Ein Maurer tödlich abgestürzt.

Ein tragisches Unglück ereignete sich auf dem Grundstück Pilsudskistraße 19. An dem betreffenden Hause werden Renovierungsarbeiten durchgeführt. Als nun Sonnabend abend der Maurer Alexander Stendel von dem Gerüst herabsteigen wollte, brach in der Höhe des 2. Stockwerks eine Sprosse der Leiter. Stendel verlor den Halt und stürzte in die Tiefe. Mit geborstem Schädel und anderen schweren Verletzungen blieb er am Boden liegen und verstarb wenige Augenblicke darauf. (a)

### Blutige Abrechnung verbissener Gegner.

An der Ecke Murarjka und Szopena kam es am Sonnabend spät abends zu einem blutigen Zwischenfall. Die Straße entlang gingen der 30jährige Stanislaw Kusniarek, wohnhaft Kochanowkistraße 19, und der Stefan Rymal, Wloszajanka 8 wohnhaft, beide waren betrunken. An der genannten Straßenkreuzung begegneten sie den Szopena 33 wohnhaften Tadeusz Gajdamowicz, mit dem beide in Feindschaft lebten. Sie hielten daher den Gajdamowicz an und begannen auf ihn nach einigen Worten mit Messern einzustechen. Dem Ueberfallenen eilte ein gewisser Gzellaw Diczak, Murarjka 50, zu Hilfe, der zunächst den Kusniarek mit einem Eisenrohr niederschlug. Gajdamowicz zog nun seinerseits einen Revolver und feuerte auf Rymal mehrere Schüsse ab, durch welche dieser in die Brust und in den Kopf getroffen wurde. Auf den Baum hin eilte Polizei herbei, die Gajdamowicz und Diczak festnahm, während Kusniarek und Rymal von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft wurden. (a)

### Einschreibung des Jahrganges 1915.

Morgen, Dienstag, den 1. Oktober, beginnt im Lokal des Militärbüros der Stadtverwaltung, Petrikauer Straße 165, die Einschreibung der im Jahre 1915 geborenen Männer in die Rekrutenliste. Am morgigen Tage haben sich diejenigen Männer des Jahrganges 1915 einzufinden, die im Bereiche des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C beginnen. Mitzubringen ist der Personalausweis sowie der Registriererschein. (a)

### Große Schlägerei in einem Restaurant.

In dem Restaurant am Reymontplatz 8 kam es zwischen Betrunknen zu einer schweren Schlägerei, bei welcher verletzt wurden: Josef Grzybel, wohnhaft Rapiorkowkiesko 14, Waclaw Kopezynski, Grabowa 20, Wojzy Stanowski, Piastowskiesko 11, Waclaw Makiewicz, Sosnowa 18, und Jreneusz Frydrysiak, Sienkiewicza 67. Den Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe, außerdem verfaßte die Polizei gegen sie ein Protokoll.

### Ueberfallen.

Vor dem Hause Sporna 5 wurde die Dittie Emilia Berent von unbekanntem Mannern überfallen, die mit

stumpfen Gegenständen auf sie einschlugen und ihr bedeutliche Verletzungen beibrachten; u. a. wurde ihr eine Rippe gebrochen. Die Frau mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

### Bei der Festnahme eines Diebes angeschossen.

In der Nacht zu Sonntag machte sich ein Dieb an ten Stellen auf dem Grundstück Nawrot 81 zu schaffen. Durch das von dem Diebe verursachte Geräusch wurde der Einwohner des betreffenden Hauses Wincenty Szejawonki wach, der leise auf den Hofe hinausging und den Dieb bei seinem Tun überraschte. Als Szejawonki den Dieb festnehmen wollte, leistete dieser jedoch Widerstand. Durch den entstandenen Lärm wurden nun auch die übrigen Hauseinwohner wach, von welchen einer, als er die zwei miteinander ringenden Männer sah, zwei Schüsse aus einem Revolver abfeuerte. Eine Kugel traf unglücklicherweise den Szejawonki in die linke Hand. Der Dieb wurde dann von den anderen Hauseinwohnern festgenommen und der Polizei übergeben. Er erwies sich als der Kopernika 33 wohnhafte Mieczyslaw Lewy. Der verletzte Szejawonki wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

### Unfälle.

Beim Uebersteigen eines Kaminsteins in der Nowomiejskastraße stürzte die 45jährige Pessa Goldfarb, wohnhaft Nowomiejska 15, so unglücklich hin, daß sie einen Schenkelbruch erlitt. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich in der Kopernikustrasse, wo der 45jährige Josef Helman, Kopernika 46 wohnhaft, hinstürzte und das linke Bein brach. Auch Helman mußte ins Krankenhaus überführt werden. (a)

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewicz Erben, Zgierjka 54; J. Sittkiewicz, Kopernika 26; J. Bundelesiewicz, Petrikauer 25; S. Wofarski und W. Schab, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

## Oberschlesien.

### Freilassung der Gattinmörderin Ruttowska.

Wie die polnische Presse berichtet, wurde dieser Tage Frau Ruttowska, welche am Donnerstag ihren Mann am Rattowitzer Ring erschossen hat, aus dem Gefängnis entlassen. Als Grund dafür gilt das vollkommene Eingeständnis zu der Tat, so daß die Voruntersuchung so gut wie abgeschlossen ist und der Prozeß bereits im Oktober stattfinden wird. Die Täterin ist nach Sosnowice gefahren, wo sie gemeldet ist und nun ihrem Urteil entgegensteht.

### Unterschlagung beim Arbeitsdienst.

Die Leitung des Arbeitsdienstes in Ochaba erstattete bei der Polizei in Bruchna, Kreis Pleß, Anzeige gegen den Kontoristen Hubert Segda, der bei diesem Arbeitsdienst beschäftigt war und dem auch die Rassenführung unterlag, daß in der Kasse größere Geldbeträge fehlen. Diese Unterschlagungen wurden festgestellt, als Segda in Schoppinitz, woher er stammt, in Urlaub weilte. Die Polizei führt Ermittlungen. Segda selbst ist mit dem Gelde verschwunden. Bei dem ganzen Arbeitsdiebst sieht etwas nicht in Ordnung zu sein, denn Ochaba ist nicht der erste Fall, wo es zu finanziellen Unregelmäßigkeiten kam. Hoffentlich wird dieser Fall durch die verantwortlichen Instanzen bald geklärt werden.

### Unfall am Andreasplatz.

Der siebzehnjährige Johann Krol von der 3. maja in Inowroclaw überfiel am hellen Vormittag eine den Andreasplatz passierende Dora Rebel, entriß ihr die Handtasche und lief davon. Er wurde aber bald eingeholt und der Polizei übergeben. Die Tasche wurde der Eigentümerin wieder zugestellt, sie enthielt keinerlei Wertachen oder Geld.

### Seine letzte Schicht

Durch Pfeilereinsturz auf der Myslowiggrube wurden die Bergleute Nowaczek und Dudzik am Mittwoch verschüttet. Die sofort eingesezte Rettungsaktion konnte nach kurzer Zeit Nowaczek, schwer verletzt, unter dem Gestein hervorholen und auch Dudzik bald aus seiner kritischen Lage befreien. Beide wurden ins Lazarett überführt, wo Nowaczek bald verstarb, obgleich ihm jede nur mögliche ärztliche Hilfe zuteil wurde. Dudzik wird wahrscheinlich am Leben erhalten werden, da seine Verletzungen weniger schwerer Natur sind.

### Wieder im Viehdiebstahl verunglückt.

In Welnowiec in den wilden Schächten ereignete sich ein Unfall, dem der 45jährige Kesselschmied Josef Pilsarcki aus Siemianowicz zum Opfer fiel. Als er sich in den Schacht hinunterlassen wollte, riß das Seil und P. stürzte aus einer Höhe von 20 Metern in die Tiefe. Mit schweren Verletzungen und einem gebrochenen Bein wurde er in das Siemianowitzer Lazarett geschafft. Sein Zustand ist sehr gefährlich.

### Jagd nach Obstdieben

Ungewohnte Schießerei in Koschentin.

In der sonst ruhigen Gemeinde Koschentin kam es dieser Tage zu einem ungewohnten Vorfall, der eine polizeiliche Schießerei zur Folge hatte. In dem Obstgarten des Arztes Dr. Skupa wurden wiederholt „Besuche“ verzeichnet, wobei Blumen beschädigt und Obst gestohlen worden ist. Dr. Skupa nahm nun einen Arbeiter, einen gewissen Odoj, zum Wächter, um sich vor weiteren solchen Ueberraschungen zu schützen. Als eines Nachts tatsächlich einige Arbeiter aus der Umgebung, unter ihnen ein gewisser Grzela aus Zendryffel, mit seinen Freunden Biatko und Kuboß in den Garten eindringen, kam es zwischen Grzela und Odoj zu einem Handgemenge, wobei dem Odoj eine Taschenlampe entwendet wurde. Odoj, der von den dreien verprügelt wurde, konnte indessen dem Grzela doch im Gesicht bestimmte Merkmale anbringen, so daß die Suche nach den Tätern erleichtert worden ist. Eines schönen Tages wurde denn auch Grzela von der Polizei gefaßt und sollte zum Polizeikommissariat geleitet werden, als er mitten auf der Straße Widerstand leistete und schließlich die Flucht ergriff. Die Polizei gab Schreckschüsse ab, so daß Grzela stehenblieb, aber kaum war der Polizist bei ihm, als er sich auf diesen warf und den Kampf von neuem begann. Hinzu kam ein weiterer Polizist, aber Grzela ergriff nochmals die Flucht, so daß nunmehr die Polizei weiter hinter dem Fliehenden herihsch und ihn am Fuß und am Becken verwundete. Grzela blieb im Straßengraben liegen. Er wurde gefesselt und ins Spital überführt. Im Spital wurde Grzela sofort vernommen, wobei er zugab, am Obstdiebstahl bei Dr. Skupa beteiligt gewesen zu sein und gab auch seine Komplizen bekannt. Auf diese Weise konnte die Polizei auch die Mitbeteiligten stellen. Der Vorfall selbst hat indessen in der sonst ruhigen Ortschaft Koschentin große Sensation hervorgerufen.

### Bielsk-Biala u. Umgebung.

Die Schule nur noch für die Bemittelten.

Laut amtlichen Berichten beträgt das Schulgeld für ein Schuljahr in den Mittelschulen für neueintretende Schüler 223 Floth, für die anderen 220 Floth. Diese Summe ist in zwei gleichen Halbjahresraten, d. i. spätestens am 20. November fürs erste Halbjahr und am 20. April fürs zweite Halbjahr zu entrichten. Nur Kinder der Staatsbeamten und der Berufsmilitärpersonen genießen bei gutem Fortgang eine 50prozentige Ermäßigung. Gänzlich befreit von der Bezahlung des Schulgeldes können nur Kinder der armen Kriegsinvaliden und Besitzer des Ordens „Virtuti militari“ werden.

Diese Maßnahme schließt die Kinder der Arbeiter vom Besuche der Mittelschulen gänzlich aus, denn welcher Arbeiter, dessen ganzer Monatsverdienst nicht die Höhe des vorgeschriebenen Schulgeldes erreicht, könnte einen solchen hohen Betrag aufbringen, um sein Kind in die Mittelschule schicken zu können, mag das Kind noch so begabt sein. Die kapitalistische Wirtschaftsordnung braucht kein aufgeklärtes Volk, denn ein dummes Volk läßt sich besser regieren und ausbeuten. Nur der Bemittelte, mag er noch so dumm sein, hat das Recht, eine höhere Schule zu besuchen und so den Zutritt zu besseren Posten. Aber nicht allein der Zutritt zu den höheren Schulen wird dem Arbeiter und dem armen Bauer unmöglich gemacht, denn auch das Volksschulwesen in Polen ist derart bestellt, daß wir heute laut amtlichen Berichten über eine Million schulpflichtige Kinder, die die Schule nicht besuchen können, zählen, wodurch nur das Analphabetentum vergrößert wird.

**Werb neue Leser für dein Blatt!**

Cracovia — Slonk 1:1 (1:0)

Krakau. Im allgemeinen wurde ein Sieg der Cracovia erwartet, doch Slonk erwies sich als ein harter Gegner. Das Spiel stand auf niedrigem Niveau. Es kam sogar zu kein regelrechtes Tor, denn beide Treffer wurden durch Elfmeter erzielt. Bis zur Pause hatte Slonk mehr vom Spiel, dann konnte Cracovia den Kampf offen gestalten.

### Meisterchaft der A-Klasse.

Durchweg Favoritenstiege.

Die zweite Woche der Spiele um die Meisterchaft der A-Klasse verlief im Zeichen der Favoritenmannschaften, die über ihre Gegner einwandfreie und überlegene Siege davontrugen. Ueberrascht hat zum Teil der hohe 4:0-Sieg des Union-Touring über WKS und der 4:1-Sieg der Turner über Burza. In beiden Fällen hatte man von den unterlegenen Mannschaften nach den Siegen am Vorsonntag eine bessere Leistung erwartet.

Die gestrigen Spiele zeitigten nachstehende Resultate:

2. Sp. u. To. — Burza 4:1 (0:0).

Das Spiel fand in Pabianice statt. Burza hier: sich bis zur Pause recht macker, mußte aber dann dem Uebergewicht der Turner weichen. Der gutdisponierte Krolewiecki schießt zwei Tore, die übrigen zwei Voigt. Bei 3:0 schießt Burza den Ehrentreffer. Das Spiel rief in Pabianice großes Interesse hervor.

Widzew — WKS 5:3 (2:1).

Die Arbeitermannschaft war während des ganzen Spiels tonangebend und hat diesen Sieg vollaus verdient.

Union-Touring — WKS 4:0 (2:0).

U-T spielte diesmal bedeutend besser als am Vorsonntag und siegte verdient als die bessere Mannschaft. In jeder Spielhälfte erzielte die Violetten zwei Tore.

PTC — WKS 2:2 (1:2).

Ein interessantes und in technischer Hinsicht hochstehendes Spiel. Die Pabianicer zogen andauernd zum gegnerischen Tor, doch waren sie reichlich vom Pech bedrückt. Nach der Pause ist PTC weiterhin aggressiver und es gelingt ihm auch das Ergebnis auf Unentschieden zu bringen.

### Liga-Aufstiegs Spiele.

Die gestern im Lande ausgetragenen Aufstiegs Spiele zwischen den Gruppensiegern zeitigten nachstehende Resultate:

- Gzarni — Smigly 0:0.
- Domb — Podgorze 2:1.
- Legja — Polonia 3:2.

### Diverse Sportergebnisse

Das in Warschau ausgetragene Ländertreffen im Männer-Handball zwischen Polen und Deutschland endete mit einem Siege der deutschen Mannschaft von 21:6. Im Tenniskampf Posen — Breslau siegte überraschend Posen im Gesamtergebnis von 5:0.

Der zweite Tag des Tenniskampfes Oberschlesien — Breslau, wo 13 Spiele zum Austrag kamen, endete mit 9:9.

Die Mannschaftsmeisterchaft von Warschau im Boxen errang Skoda, die in ihrem letzten Treffen WKS 12:4 schlug.

Den leichtathletischen Dreikampf Breslau — Polnisch-Oberschlesien und Deutsch-Oberschlesien gewann Breslau mit 148,5 Punkten vor Polnisch-Oberschlesien 89 und Deutsch-Oberschlesien 82½ Punkten.

In Budapest konnte Daranyi einen neuen Weltrekord im beidarmigen Kugelstoßen mit 29,46 Mtr. aufstellen. Der alte Rekord gehörte dem Heljasz mit 28,78 Mtr.

Warszawianka, die sich auf eine Auslands-tournee befindet, konnte Dnicourt (Frankreich), eine polnische Emigrantenmannschaft, 3:1 siegen.

Im großen Automobilrennen in Brunn siegte der deutsche Rennfahrer Kosmeyer auf Autounion, der die 495 Km. betragende Strecke in 3 St. 44 Min. 10,6 Sek. zurücklegte. Den zweiten Platz belegte Nuvolari auf Alfa-Romeo. Stud hatte auf der Strecke ein unangenehmes Erlebnis. Er wurde von einem Gebirgsvogel angegriffen, der ihm die Schutzgläser zerbrach und ein Auge verletzte. Stud mußte die Weiterfahrt einstellen.

### Am letzter Stelle im Wegebau

2533 Unfälle infolge schlechter Wege.

Nach einem Bericht aus der Wegebau-Ausstellung in Warschau nimmt Polen unter den europäischen Staaten in bezug auf die Dichtigkeit des Wegenezes den 17. als den letzten Platz ein. Während auf 10 000 Einwohner in Frankreich 166,1 Kilometer, in Deutschland 42 Kilometer Chausseen entfallen, hat Polen deren nur 15 Kilometer.

Nach den Berechnungen des Polnischen Roten Kreuzes, das auf der Wegebau-Ausstellung einen besondern Stand hat, haben sich im Jahre 1934 auf den Wegen in Polen 2533 Unfälle ereignet, wobei es 334 Tote und 2199 Verletzte gegeben hat. Es handelt sich hier um Fälle, deren Ursache die schlechten Wege waren.

# Sport-Turnen-Spiel

## Der Punktekampf in der Liga

WKS verliert gegen Legja 1:0

Der gestrige Ligatag fiel im allgemeinen ruhig ohne Sensationen aus. Die vier ausgetragenen Spiele zeitigten Ergebnisse, die keinesfalls überraschten. In Lodz verlor WKS gegen Legja 1:0, ein Ergebnis, das zwar dem Spielverlauf nach nicht als gerecht anzusehen ist, aber so wie die Verhältnisse lagen, auf ehrlicher Weise erzielt wurde. Ehrentreffer schlug Waria in Hajduti, wo es ihr gelang, dem Polenmeister ein Unentschieden abzurufen. Unentschieden trennten sich ebenfalls Cracovia und Slonk. Schlechter erging es schon Polonia, die von der Garbarnia eine 6:0-Niederlage einstecken mußte. Mit diesem Mißerfolg ist das Los dieser Mannschaft in der Liga bereits entschieden. Polonia wird erneut in den sauren Apfel beißen und von der Liga Abschied nehmen müssen.

Nach den gestrigen Ergebnissen hat die Tabelle nachstehenden Stand angenommen:

### Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Pogon . . .	15	21	43:19
2. Waria . . .	16	19	42:26
3. Ruch . . .	15	19	32:25
4. Garbarnia .	15	16	26:22
5. Legja . . .	16	16	28:29
6. Warszawianka	16	15	25:30
7. WKS . . .	15	14	23:29
8. Slonk . . .	15	14	24:36
9. Cracovia . .	15	13	26:25
10. Wisla . . .	13	11	27:32
11. Polonia . .	15	8	15:39

WKS — Legja 0:1 (0:1).

Diejenigen Zuschauer, die gekommen sind, um einen heißen Kampf zwischen diesen beiden gleichwertigen Gegnern beizuwohnen, wurden hart enttäuscht. Beide Mannschaften zeigten sehr wenig und lieferten sich obendrein zeitweise ein brutales Spiel, das die Zuschauer anwiderte und dem Schiedsrichter immer wieder Veranlassung zur Freistöße gab. Etwas mehr vom Spiel hatte WKS, der immer wieder vorstieß, aber außer Schößen nichts Nennenswertes erzielte. Etwas glücklicher spielte Legja. Ihr Sturm kam nur sehr selten zum Schuß und das einzige erzielte Tor muß mehr als ein Zufallsstor denn als ein korrekt ausgearbeitetes Tor angesehen werden. Dem WKS bot sich in der zweiten Spielhälfte eine hundertprozentige Gelegenheit, das Spiel auf Remis zu stellen, aber der exekutivierte Elfmeter wurde vom Gegner abgewehrt. Auch andere ebenfalls günstige Gelegenheiten

wurden von dem ratlos spielenden Angriff vergeblich, so daß der Kampf zugunsten der Warschauer Gäste sein Ende fand.

Den Anstoß hat Legja. WKS übernimmt aber den Ball; ein scharfer Schuß prallt am Pfosten ab. Des weiteren erzielt WKS einige Ecken, die zum Teil abgewehrt und vergeblich werden. In der 15. Minute schießt Sowiat einen Freistoß, der vom Torhüter auf Eck gelenkt wird. In der 37. Minute kommt Legja plötzlich zum Erfolg. Ihr Rechtsaußen flankt den Ball auf das Tor, Biajeki schlägt den Ball zwar ab, aber der hinzuspringende Nawrot macht ganze Arbeit.

Nach Seitenwechsel ein dauerndes Hin und Her. Der Kampf wird fast ausschließlich in der Mitte des Spielfeldes ausgetragen. Nur sehr selten wird geschossen. Die Koten sind wohl überlegen, aber die Gästeverteidigung ist auf der Hut. Unzählige Bälle verracht Herberich, der aber sonst sehr arbeitsam ist. Plötzlich eine Hand im Strafraum der Gäste. Alles erwartet einen Ausgleich des Spieles, doch der scharfe Schuß wird vom Tormann auf Eck gelenkt. Noch erwähnenswert ist ein scharfer Schuß in der 39. Minute, den ebenfalls der überaus geistesgegenwärtig spielende Legja-Tormann abfängt. Gegen Schluß des Spieles geht Karaslat in den Angriff, aber auch diesem Spieler ist kein Erfolg beschieden.

Das Spiel leitete Stalincki. Ihm unterliefen einige Fehlentscheidungen, die zum Glück keinen Einfluß auf das Resultat nahmen.

Ruch — Waria 1:1 (1:1).

Wieklie Hajduti. Da Spiel fand auf dem neubauten Stadion des Ruch im Beisein von fast 20 000 Zuschauern statt. Anfänglich überragte Waria. Sie auch einige schöne Angriffe durchführte, von welchen einer mit Erfolg gekrönt war. Ruch gleicht in der 32. Minute aus. Nach Seitenwechsel flaut der Kampf ziemlich stark ab, so daß die Zuschauer unzufrieden werden.

Während der Pause legten die Ruch-Olympia-Kandidaten Wlodarz, Wilimowski, Dziwiz und Gemza den olympischen Eid ab.

Garbarnia — Polonia 6:0 (1:0).

Krakau. Polonia spielte diesmal sehr schwach, ganz besonders in der zweiten Halbzeit, wo sie fast gar nicht zur Geltung kam. Bis zur Pause klappt es aber auch bei Garbarnia nicht. Unzählige Schüsse verfehlen knapp ihr Ziel. Auch ein Elfmeter wird auf diese Weise vergeben. Erst in der zweiten Halbzeit geht alles wie am Schnürchen und der schwache Gegner wird förmlich überrannt. Sechs geschossene Tore ist das Gesamtergebnis.

